

MADAGASKAR

Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation von madagassischen Bauernfamilien im Hochland



Organisation: Agro-sans-frontière Suisse

Lokaler Partner: bäuerlicher Verein VFTM

Begünstigte: 1000 Bauernfamilien der Region Haute Matsiatra

Projekt: Landwirtschaft, Ernährung, Ausbildung, Frauenförderung, sozio-ökonomische Entwicklung



Der Welthunger-Index 2022 zeigt, wie ernst die Ernährungssituation in Madagaskar ist. Die viertgrösste Insel der Welt zählt trotz ihres Reichtums an natürlichen Ressourcen und grosser Biodiversität zu einem der ärmsten Länder (Position 119 von 121). Regelmässig auftretende Naturkatastrophen wie Dürreperioden und Wirbelstürme verschlimmern die Situation.

Die madagassische Bevölkerung zählt über 29 Mio. Die 18 Ethnien sind malaischer, arabischer und afrikanischer Herkunft. Die Leute sind sehr traditionsverbunden. Animismus und Ahnenkultur wird von fast der Hälfte der Bevölkerung praktiziert. Die Hälfte bekennt sich zum Christentum und eine Minderheit zum Islam. Die Lebenserwartung beträgt knapp 65 Jahre. Die Geburtenrate ist sehr hoch (3.79 Kinder je Frau) und trägt zum rasanten Bevölkerungswachstum bei. Weil Drittel der Bevölkerung in Madagaskar wohnt auf dem Lande und lebt von der Landwirtschaft. Die kleinbäuerliche Landwirtschaft vermag mit dem Anbau von Reis und Gemüse die stetig wachsende Bevölkerung nicht zu ernähren.

Kartoffeln als Nahrungs- Und Einkommensquelle

Agro-sans-frontière Suisse (ASF-CH)
engagiert sich beim Aufbau einer
Wertschöpfungskette Kartoffeln in der
Region Haute Matsiatra

Reis ist das Grundnahrungsmittel, doch es gibt Versorgungsengpässe. Kartoffeln sollen die Ernährungssicherheit erhöhen.

Warum Kartoffeln?

Die Kartoffel produziert in kurzer Zeit grosse Mengen an wertvoller Nahrung. Die Bevölkerung isst zwar Kartoffeln, aber vor allem als Beilage zu Reis. Kochkurse und Radiosendungen unterstützen die Akzeptanz der Kartoffel. Der Umwelt zuliebe werden energiesparsame Kocher von ADES im Projekt eingesetzt. 2019 ist das Projekt in die Saatgutvermehrung eingestiegen, da nicht genügend gesunde Saatkartoffeln zur Verfügung standen. Dezentrale Kartoffellagerhäuser und Ochsenkarren sollen die Logistik vereinfachen und Flüssigkompostlager das Pflanzenwachstum und die Krankheitsresistenz fördern.

Aus- und Weiterbildung als Grundlage für den Erfolg

Frauen als Gemüseproduzentinnen sind primäre Ansprechpersonen im Kartoffelprojekt. ASF-CH finanziert ihnen Ausbildung und Beratung im Kartoffelanbau und jungen Frauen – bevor sie Mütter werden – eine zweijährige landwirtschaftliche Ausbildung.



Agro-sans-frontière Suisse

Der 2011 gegründete Verein ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und Spenden sind steuerbefreit. Er engagiert sich dafür, die Lebensbedingungen der stark benachteiligten ländlichen Bevölkerung im Niger, im Senegal und in Madagaskar zu verbessern.

Die gut 50 Mitglieder von ASF-CH arbeiten unentgeltlich. Sie geben ihre Kenntnisse und ihr Wissen für die Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft an ihre lokalen Partner weiter.

Projektleiterin und Ansprechperson für das
Kartoffelprojekt in Madagaskar:

Ruth Rossier – Glattfelden
rossier.ruth@bluewin.ch

Bankverbindung für Spende:

CH67 8080 8006 7453 0566 3
Pfarramt St. Martin
Asylstrasse 2
6340 Baar

Zusätzliche Information:

Pfarreiprjekt St. Martin

